



Planitz

der nach fünfjährigem schweren Krankenlager seine literarische Tätigkeit wieder aufgenommen hat, ist (so schreibt der bekannte Literaturhistoriker Johann Schneiderhan) von gewichtiger Seite mit Gerhard Hauptmann, mit Sudermann, Zola, mit Ibsen, Goethe, Richard Wagner, Heinrich von Kleist, Eichendorff, Scheffel, Fr. W. Weber, ja mit Dante und noch anderen in Parallele gestellt worden. Aber (so fährt Prof. Schneiderhan in seiner Planitz-Biographie fort,) so schmeichelhaft dieses für Planitz sein könnte, so ist es doch abzuweisen; denn Planitz ist ein so ganz Eigenartiger, Vielseitiger, daß er in keinem Schubfach der Literaturgeschichte untergebracht werden kann.

Ernst Edler von der Planitz

ist ein König im Reiche der Ideale, der Sprache und der Form, ein strafender Prophet auf dem Gebiet des realen Lebens und ein begeisterter Priester des echten Deutschtums. Man lese seinen Hochgesang des Vaterlandes, den „Dragoner von Gravelotte“, seine genialen, von goldenem Humor getragenen „Weiber von Weinsberg“, seinen ergreifenden Traum „Die Here von Goslar“ mit dem meisterhaft gezeichneten historischen Hintergrund und der herrlichen Frauengestalt Lucie's, den „Esel vor Gericht“, „Sisyphus' Geschlecht“ und alle die anderen Schriften unseres Dichters und man wird mir zustimmen, daß Planitz ein Großer ist, ein geistreicher, origineller, formgewandter Sohn der Musen, dem namentlich auch die deutschen Frauen zu großem Dank verpflichtet sind. Da finden wir keine Nachtreterei des Auslandes, keine Gefühls- und Phantasiearmut, kein Versinken in eckigen Naturalismus, sondern überschäumende Gaben des wahren Dichters von Gottes Gnaden. „An Planitz' Dichtungen können wir uns stärken, aufrichten, den rechten Weg zum edlen Deutschtum finden.“

Die nächsten Neuheiten von Planitz, die sich bereits unter der Presse befinden, werden wir demnächst anzuzeigen in der Lage sein.

A. Viehler & Co., Wittenberg und Berlin

Verlags-Auslieferung nur in Wittenberg (Bezirk Halle.)